

# ICH FÜHLE MICH BEREICHERT

**Susanne Tresp ist ihrem Mann in den beruflich bedingten Aufenthalt in ein arabisches Land gefolgt. Und hat sich dort einen interessanten Alltag aufgebaut**

**O**ohje, die Ärmste! Das ist oft der erste Gedanke, wenn man hört, dass eine Frau ihrem Mann in den beruflich bedingten Aufenthalt in ein arabisches Land folgt. Doch die diplomierte Sozialbegleiterin Susanne Tresp aus Wetzikon muss man nicht bedauern. Im Gegenteil, seit einem Jahr lebt sie mit ihrem Mann in Bahreins Hauptstadt Manama und kann von unerwartet interessanten und berührenden Begegnungen berichten. «Mein Alltag ist ähnlich wie in der Schweiz», sagt sie. «Ich habe Freundinnen gefunden, mit denen ich gerne zusammen bin und mit denen ich viel unternehme. Es sind Expat-Frauen wie ich. Wir fahren alle Auto und können uns gegenseitig zu Hause besuchen, gehen in den Souq oder treffen uns in einem Café. Wir engagieren uns aber auch in sozialen Institutionen.»

## ARABISCH LERNEN

Als Mitglied einer internationalen Organisation fand Susanne Tresp, Mutter zweier erwachsener Töchter, schnell Kontakt zu andern Expat-Frauen. Dazu gehört eine indisch-pakistanische Community von Muslimfrauen, unter denen sie auch Faiza traf, ihre spätere Sprachlehrerin, die mit ihrer Familie seit 13 Jahren hier lebt, und mit der sie heute eine schöne Freundschaft verbindet. «Zum Arabisch-Unterricht treffen wir uns bei ihr zu Hause, wo wir uns jeweils nach einem Tee an die Arbeit machen. Zuerst habe ich die Schrift gelernt und die Grammatik angeschaut, sodass ich jetzt die Struktur dieser anspruchsvollen Sprache besser verstehe. Wenn rundum geredet wird, verstehe ich nur Wortfetzen. Wenn ich einkaufen gehe, kann ich die Leute im Laden jedoch auf Arabisch begrüßen. Das schätzen sie sehr.»

## RELIGIÖS GEPRÄGTER ALLTAG

Susanne Tresp hat zwar ein ganzes Tablar Bücher über arabische Geschichte und Kultur gelesen. Doch der persönliche Kontakt mit Faiza und ihren Freundinnen ermöglichte ihr einen viel tieferen Einblick ins Alltagsleben, ins Denken und Fühlen von Muslimas aus dem asiatischen Kulturkreis. «Ich habe viel erfahren, was eben in keinem Buch zu lesen ist. Auffallend ist, dass ihr Alltag stärker

von der Religion geprägt ist als bei uns im Christentum. Während wir zusammen sind, betet sie jedoch nicht. Sie kann das nachholen. Durch sie habe ich auch erfahren, wie einem unverhofft Dinge geschenkt werden, wenn man nicht alles zu planen versucht. Das selbst zu erleben, ist ein Geschenk. Ich bin dank Faiza lockerer geworden.»

## EIN ERFÜLLTES LEBEN

Als Mitglied einer andern Frauengruppe nimmt Susanne Tresp einmal in der Woche an Beschäftigungstherapien mit einheimischen Patienten in einer psychiatrischen Klinik teil. «Die Patienten freuen sich, wenn wir kommen, es gibt jedes Mal ein grosses Halliundhallo.» Ein fester Job ist unrealistisch, denn als Sozialarbeiterin müsste sie Arabisch können. Ein weiteres Engagement ist der Woman-Shelter für Migrantinnen aus Asien und Afrika. Wenn es an ihren Arbeitsplätzen Konflikte gibt, sind diese Frauen in einer schwachen Position. Aber im Shelter bekommen sie Unterstützung. Mit ihnen stellt die Frauengruppe Alltagsgegenstände wie bestickte Frotteetücher oder Kulturbeutel her. Es ist Susanne Tresp wichtig, sich im sozialen Bereich einbringen zu können. «Ich profitiere vom Aufenthalt in diesem Land, ich nutze die Infrastruktur, lerne interessante Leute und andere Kulturen kennen. Ich fühle mich bereichert und lebe einen erfüllten Alltag. Mit meinem Engagement möchte ich etwas zurückgeben. Sonst käme ich mir vor wie eine Schaufensterdekoration.»

*«Ich nutze die Infrastruktur, lerne Leute und andere Kulturen kennen und fühle mich dadurch bereichert.»*



## INFOS

Das Königreich Bahrain besteht aus 33 Inseln in einer Bucht im Persischen Golf, liegt zwischen Saudi-Arabien und Katar und ist 750 km<sup>2</sup> gross. Hauptstadt ist Manama auf Reef Island. Fotos oben: Susanne Tresp und ihre Wohnsiedlung in Reef Island